

TELI Technisch-Literarische Gesellschaft e.V.
Journalistenvereinigung für technisch-wissenschaftliche Publizistik

Internationaler Journalistenkongreß Teilnehmer aus 20 Ländern

Nun ist es also soweit: Vom 30. September bis 2. Oktober findet unser internationaler Journalistenkongreß in Berlin statt. Ohne Zweifel das Highlight in diesem Jahr und einer der Höhepunkte in der 70jährigen Geschichte der TELI. Das belegt bereits vorab die beträchtliche Resonanz auf die Einladung.

„Die TELI erschließt Wissenschaft und Technik von heute und morgen.“ Diesen Anspruch gaben die Gründer der Journalistenvereinigung für technisch-wissenschaftliche Publizistik im Januar 1929 mit auf den Weg. Und in diesem Sinne wirkt sie nach wie vor.

Das wird auch der Kongreß eindrucksvoll und nachhaltig unterstreichen. Er wird gemeinsam mit der WPK Wissenschaftspressekonferenz Bonn-Berlin und der EUSJA Europäische Union der Gesellschaften der Wissenschaftsjournalisten - zu deren Gründungsmitgliedern die TELI bekanntlich gehört - veranstaltet.

Hochkarätige Referenten und namhafte Fachleute

Im Mittelpunkt unserer Tagung steht der Dialog über die Rolle des Journalismus im Spannungsfeld der Wissens- und Mediengesellschaft. Das überaus interessante, vielschichtige und abwechslungsreiche Programm unterteilt sich in drei Foren, ein Podiumsgespräch und mehrere wissenschaftlich-technische Exkursionen. Auch Touren durch das neue Berlin fehlen nicht.

Ein Blick auf das Kongreßprogramm zeigt, daß es dem Organisationsteam gelang, eine außergewöhnliche Veranstaltung mit hochkarätigen Referenten und namhaften Fachleuten auf die Beine zu stellen. Dafür gebührt den Organisatoren unser herzlicher Dank.

Die Redner werden in ihren Beiträgen die heutige und zukünftige Wissensgesellschaft aus ihren persönlichen Blickwinkeln beleuchten. Schwerpunkte dabei bilden die Komplexe Politik, Ethik, Medien und Journalismus. Nach jedem Vortragsblock sind Diskussionen vorgesehen. Doch vor allem auch die Begegnungen in den Pausen, beim Lunch und während der abendlichen Empfänge bieten ausreichend Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gedanken auszutauschen, Kontakte aufzufrischen oder zu knüpfen und konstruktiv zu streiten.

Informationen zum Kongreß im Internet

Sicherlich sehen die rund 200 in- und ausländischen Kongreßteilnehmer aus 20 Ländern schon mit Spannung der Veranstaltung entgegen. Leider war es aufgrund der von vornherein begrenzten Platzzahl nicht möglich, alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Die TK wird sich aber bemühen, über besonders interessante Vorträge und Diskussionen zu berichten. Außerdem finden Interessierte im Internet eine Zusammenfassung des TELI-Kongresses.

Liebe Leser,

Mit der vorliegenden Ausgabe übernehme ich die redaktionelle Leitung der TELI-Kommunikation, kurz TK. In diesem Zusammenhang möchte ich meinem Vorgänger, Olaf Göring, für seine Arbeit danken. Ihm und allen anderen Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle außerdem herzlichen Dank für die zugesagte Hilfe und Unterstützung. Ich komme gern darauf zurück.

Kurz zu meiner Person: Ich bin 46 Jahre, habe in Berlin Lebensmitteltechnologie studiert und zur technischen und wirtschaftlichen Bewertung von Produktionsverfahren in der Lebensmittelindustrie promoviert. Danach war ich ein Jahr bei einer Wochenzeitung für die Rubrik Wissenschaft und Technik verantwortlich. Anschließend bearbeitete ich über neun Jahre bei einem Technikmagazin die Bereiche Landwirtschaft, Lebensmitteltechnologie, Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Biotechnologie. Nach Einstellen dieses populärwissenschaftlich-technischen Magazins bildete ich mich zum Technik-Redakteur weiter und befaßte mich dabei schwerpunktmäßig mit ➤

Inhalt

Interview	S. 2
Ausstellungen	S. 2
70 Jahre TELI, Teil 4	S. 3
Aus den Regionalkreisen	S. 4
Nachrichten-Dienst	S. 7
Mitgliederwerbung	S. 7
Ehrentage + Jubiläen	S. 8
Neue Mitglieder	S. 10
Veränderungen	S. 10
Themen + Termine	S. 11
Ausschreibung	S. 12
Impressum	S. 12

← der Erarbeitung von Gebrauchsanweisungen. Seit Januar 1994 bin ich als freischaffender Journalist hauptsächlich für Fachzeitschriften auf den Gebieten Messe- und Kongreßwesen, Präsentation und Kommunikation sowie Hard- und Softwarevorstellung tätig. Außerdem schreibe ich gelegentlich Beiträge zu technischen Themen für Tageszeitungen und PR-Agenturen.

Auf den folgenden Seiten unterbreite ich Ihnen - in Abstimmung

mit dem TELI-Vorstand - am praktischen Beispiel meine inhaltlichen und gestalterischen Vorstellungen für die nächsten TK-Ausgaben. Die vorliegende Zusammenstellung ist jedoch kein Korsett, sondern vielmehr ein Angebot an Sie, die Leser. Ziel sollte es sein, gemeinsam einen Themen-Mix zu schaffen, von dem möglichst viele profitieren. Die tragenden Säulen dabei: Information - Kommunikation - Diskussion. Das funktioniert natürlich nur mit Ihrer regen Beteiligung. Ich fordere

Sie daher auf: Bitte nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren, mit Kollegen zu kommunizieren und zu diskutieren. Berichten Sie über die Arbeit in Ihren Regionalkreisen, über Neuigkeiten und Erfahrungen. Geben Sie Termine weiter, informieren Sie andere über interessante Themen und Veranstaltungen. Nur so profitieren wir alle von unserer TK. In diesem Sinne:

Auf gute Zusammenarbeit!

Ihr Andreas Müller

INTERVIEW

TK sprach mit Dr. Marion Freund, Dr. Freund & Partner, die für die Organisation des TELI-Kongresses verantwortlich ist.

Frau Dr. Freund, was gibt's Besonderes beim Kongreß?

Durch die großzügige Unterstützung der Münchner Firma mediarent steht uns während der Tagung eine neuartige LED-Projektionswand mit einer sehr hohen Auflösungsqualität zur Verfügung. Hochwertige Dioden und Hochleistungsrechner sorgen selbst im besonders hellen Atrium des Gebäudes der Deutschen Bank auf allen Plätzen für beste Sicht.

Worauf möchten Sie an dieser Stelle speziell hinweisen?

Die Sicherheitsvorschriften der Deutschen Bank, unseres Hauptsponsors, sind verständlicherweise sehr streng. Spezielle Namensschilder verhindern ungebetenen Gästen den Zutritt. Wir bitten daher alle Teilnehmer, ihre Einladungen nicht zu vergessen und die Namensschilder zu tragen.

Ist auch mit Überraschungen zu rechnen?

Nur soviel: Während des Empfangs im Berliner Medien Club steht eine amerikanische Versteigerung mit drei attraktiven Preisen auf dem Programm. Der Erlös dient mit zur Kongreßfinanzierung. Also liebe Teilnehmer: Bitte nicht nur Kleingeld einstecken! Außerdem könnte es eventuell noch ein Baustellen-Live-Erlebnis geben. Doch dafür schmeckt dann das frisch gezapfte Kulmbacher umso besser.

Und wie läuft's sonst mit der Vorbereitung?

Sehr gut. Bereits drei Wochen vor Anmeldeschluß waren wir total ausgebucht. Wir bemühen uns aber, so viel wie möglich Journalisten die Kongreßteilnahme zu gewährleisten und wie immer auch Sonderwünsche zu erfüllen. Trotz obligatorischen Vorbereitungsstresses hat unser weibliches Quartett soweit alles im Griff. Auch an dieser Stelle allen Sponsoren unser herzlicher Dank.

Frau Dr. Freund, vielen Dank für das Gespräch und toi, toi, toi.

AUSSTELLUNGEN ZUM INTERNATIONALEN JOURNALISTENKONGREß

High-Tech zur Gründungszeit der TELI

Fotografisch dokumentiert von O.K.E. Haeberle

70 Jahre sind seit der Gründung der Technisch-Literarischen Gesellschaft vergangen. In die zwanziger und dreißiger Jahre führen deshalb die großformatigen Farbfotografien. Sie veranschaulichen nicht nur den Stand der damaligen Technik, sondern lassen erahnen, welche Dynamik der technischen Entwicklung zur Gründung der TELI geführt hat. Sehr unterschiedlich sind die dafür ausgewählten Bildbeispiele. Die Reihe reicht

von aerodynamischen Fortschritten bei der Windkraftnutzung über die Elektrifizierung der Eisenbahn bis zur drahtlosen Informationstechnik für die Öffentlichkeit.

Der Vergleich zwischen Heute und Gestern drängt zu analytischen Betrachtungen und in unmittelbarer Folge zu der Erkenntnis, wie wesentlich objektive Berichterstattung

über moderne Techniken ist und auch über die Ursprünge dieser Techniken einschließlich deren zeitgenössischen Gegebenheiten.

Der Bild- und Text-Autor dieser Präsentation gehört seit vielen Jahren der TELI an. In Jahrzehnten hat er seine umfangreiche Foto-Dokumentation „Technik & Historie“ geschaffen. Der anfängliche Ehrgeiz, eigene Publikationen mit eigenen eindrucksvollen Illustrationen zu bereichern, wuchs quantitativ und qualitativ über dieses Ziel hinaus. Mehrere Allein-Ausstellungen kündeten schon davon, wie in der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt und im Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim. OKEH

Informationstechnologie philatelistisch

Gesammelt von Joachim Zillmann

Während des TELI-Kongresses zeigt eine philatelistische Sammlung auf acht Ausstellungsrahmen die Entwicklung der Medien an Postdokumenten und vor allem Briefmarken aus aller Welt. Diese Exponate weisen praktisch den Weg vom „Schmierfinken“ über die „Leseratte“ bis zur „Computermaus“. Die Geschichte bzw. Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie passiert Revue: Die Ausstellung beginnt mit der Entdeckung erster Bilddarstellungen und der Schrift sowie mit Nachrichtentransporten zu Fuß oder zu Pferd.

Zur schnelleren Übermittlung nutzte man im weiteren Verlauf Kut-schen, Autos, Eisenbahnen Schiffe und verschiedenste fliegende Apparate sowie schließlich elektrische Wellen. Von der Erfindung und Verbesserung der Drucktechnik geht es zum Herstellen von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften. Nachvollzogen wird der Werdegang von Fotografie, Film, Telegrafie, Fernsprechen, Hör- und Fernsehfunk bis zu Nachrichtensatelliten und Internet.

Das sich wandelnde Tätigkeitsfeld des Journalisten steht im besonderen Blickfeld. Berücksichtigung finden das Zeitungspostwesen sowie die Rolle der Verlage und Redaktionen im Wandel der Zeiten. Auch auf Berufsbilder im Medienbereich wird eingegangen.

Die Sammlung wurde vom Berliner TELI-Mitglied Joachim Zillmann in mehrjähriger Tätigkeit gestaltet. J.Z.

Tagungsband

Der Internationale Journalistenkongreß 1999 bietet ein außergewöhnliches Programm, hochkarätige Referenten, namhafte Gesprächspartner und stellt mit Fug und Recht einen Höhepunkt in der 70jährigen TELI-Geschichte dar.

Aus diesem Grund wird es einen umfangreichen, etwa 200seitigen illustrierten Tagungsband im A5-Format geben. Er enthält die Referate, Berichte über die und Fotos von den Diskussionen, Ausstellungen, Empfängen, Exkursionen und Stadtrundfahrten, die Vita und Porträts der Referenten, einen Abriß der 70jährigen Geschichte der TELI mit Porträts der Vorsitzenden sowie eine Übersicht der Publikationen von TELI-Mitgliedern.

Der Band erscheint im Dezember und kostet im Vorverkauf 20 Mark. Bestellungen sind während des Kongresses bzw. bei der Berliner Geschäftsstelle der TELI (Adresse siehe Impressum, S. 12) möglich.

Hans Christian Förster: 70 Jahre TELI - Beiträge zur Geschichte (4)

„Ein Lob der Technik aus dem Munde eines Unwissenden ist eben so wertlos wie ein Tadel.“ (Siegfried Hartmann, 1927)

Bisher habe ich Texte über die TELI und ihre Gründungsmitglieder an dieser Stelle veröffentlicht. Diesmal soll der Pionier und Zeitzeuge des deutschen Wissenschafts- und Technikjournalismus, Siegfried Hartmann, selbst zu Worte kommen. Hans August Steudel, hochgeehrtes TELI-Mitglied und wie Hartmann einer aus der Gründergeneration, hat vor 25 Jahren in einem Vortrag dessen Bedeutung auf die griffige Formel gebracht: „Am Anfang war Siegfried Hartmann.“

Der folgende Text, den Hartmann in der von ihm 1918 gegründeten Zeitschrift „Technik voran!“ - ihr Name war sein Programm - schrieb, dokumentiert, wie sehr die Generation, die gerade aus den Materialschlachten des ersten Weltkrieges kam, dennoch und sehr bewußt auf die Technik, die technische Begabung und Kreativität setzte. Der Gegensatz von Kultur und Technik, wie er etwa im vom Pathos des Expressionismus getragenen Film „Metropolis“ zum Ausdruck kam, wurde von ihnen nicht geteilt. Technik war für sie auch ein Stück ⇒

← Kultur. Und bei jedem Artefakt steht es in der Verantwortung der Menschen, ob er zu ihrem Wohl oder ihrem Nachteil wirkt. Hartmann glaubte, daß allein der Staat der Garant dafür sein könnte. Er wünschte sich ein „Technisches Reichsministerium“. Die Geschichte hat gezeigt, daß auch Staaten mit der Technik verantwortungslos umgehen können. So bleibt das Problem, das Hartmann 1925 aufwarf, heutigen Generationen von Ingenieuren, Technikern und Journalisten Anstoß zum Nach- und Weiterdenken.

Dornenvoller Weg

„Nicht jeder Techniker ist ein Volksbeglucker. Wahrhaft nicht. Aber niemand kann sein Volk beglücken, der es nicht versteht, die Technik richtig zu fördern. Technik wie ich [Siegfried Hartmann - H.C.F.] sie meine, ist Dienst am Volke. Ihre erste und wichtigste Aufgabe ist es, uns, unseren Kindern und Enkeln ein möglichst gesichertes Leben zu gewährleisten, sie vor Hunger, Durst und Kälte zu schützen. Ihre zweite Aufgabe ist es, durch richtige technische Mittel den für diese notwendigste Arbeit erforderlichen Zeit- und Kraftaufwand so niedrig zu halten wie möglich, einmal aus den angeführten Gründen, dann aber

auch, um Zeit und Kraft übrig zu behalten, um uns reinen geistigen Genüssen hinzugeben und das aufzubauen, was wir Kultur nennen. Um das zu erreichen, genügt es aber nicht, daß die Techniker arbeiten. Ebenso wichtig ist es, daß ihre Arbeiten vom Verständnis und guten Willen ihrer Volksgenossen begleitet sind. Und schließlich, daß sie wie alle Arbeit in einem großen Staat im Sinne der Gesamtinteressen geleistet werden.

Das fehlt heute zum großen Teil. Der wirklich dem Volk dienende Techniker wandert einen dornenvollen Weg.

Tief in der menschlichen Natur steckt der Hang zur Sensation, das noch nicht Dagewesene, das schier Unglaubliche, das noch nie Erreichte, das dünkt uns das Höchste und Erstrebenswerte. ... Die technische Arbeit, die uns zur Sicherung unserer Existenz als Volk führt, besteht nicht aus welterschütternden Erfindungen und Entdeckungen, sondern sie wird bestehen aus einer unendlichen Kette mühsamer und angestrengter Kleinarbeit.

Zusammenhänge erkennen

... Nicht der hat Interesse für die Technik, der sich an ihren sensationellen Spitzenleistungen be-

rauscht, sondern wer sich die Mühe nimmt, ihre innersten Zusammenhänge mit dem Wohlergehen des ganzen Volkes zu erkennen.

Wer auf die Technik herabsieht, als sei sie eine mechanische Dienerin, die man entbehren könne, der hat das Leben nie begriffen, der ist sich seiner Abhängigkeit von Klima und heimischer Erde nie bewußt geworden. Im lichterfüllten Café 'Größenwahn' ist es leicht, die Technik zu verachten, wer in einer Erdhöhle hungernd und frierend kauert, wird die Technik herbeiföhlen, die ihm Brot und Wärme bringt. Nennt die Technik ruhig eine Dienerin, das kann sie nur stolz machen. Aber seid dessen eingedenk, daß unser deutsches Vaterland und all das pulsierende, lebendige geistige Leben unseres Volkes dem Untergang geweiht ist, wenn wir diese Dienerin entlassen, ja, wenn wir sie nicht sorgsam hegen und pflegen."

Siegfried Hartmann: Unsere Zukunft und die Technik (Teil 2), in: Technik voran! 7. Jahrgang (1925) Nr. 3, S. 14 und 29f.

(In der nächsten TK: Siegfried Hartmanns Kritik an Fritz Langs Film „Metropolis“ von 1927)

AUS DEN REGIONALKREISEN

Regionalkreis Süddeutschland

Cooler Sofi und die wissensdurstige TELI

Universitätssternwarte München, Tag der Offenen Tür zur Sonnenfinsternis am 11. August, mit 34 TELI-Gästen und -Mitgliedern: ganztags betreut von Dr. Roberto Saglia, einem der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Institutes.

Dipl.-Phys. Daniel Thomas demonstrierte an Bildern und Videosimulationen das Phänomen der Schwerkraftablenkung von Weltraumstrahlung, besonders gut bei Sonnenfinsternis zu beobachten und wesentlicher experimenteller Beweis der Allgemeinen Relativitätstheorie Einsteins. Während hinter dichten Wolken der erste Kontakt stattfand, erklärte Prof. Thomas Gehren die Himmelsmechanik, welche die Abdeckung bewirkt. Auch er kam bald auf Einstein, erläuterte die Schwerkraftwirkung auf unseren Planeten bis hin zur gemessenen Rotationsbremse

der Gezeiten. Er zeigte und erklärte faszinierende Sonnen-, Protuberanzen- und Sonnenflecken-Bilder, sprach über Aktivitätszyklen und deren naturwissenschaftliche Auswirkungen auf die Erde.

Und der Anlaß unseres Besuches? Nur ab und zu erlaubte ein Loch den Blick durch dichte Wolken-schichten auf die schwindende Sonnensichel. Gerade im entscheidenden Augenblick sahen wir nichts, und danach nur das undeutliche Aufblitzen des Diamantring-Effektes hinter dichten Wolken-schleiern. Kaum war es dann wie-

der heller, weinte der Himmel dicke Tränen über so viel Pech der TELI.

Dr. Saglia erschloß uns mit Fachspezialisten des Hauses an Postern die aktuellen F+E-Projekte seiner Kollegen und ihre weltweite Einbindung. Wichtige Schwerpunkte setzen die Münchner mit Spektrographenbau - z.B. für das Very Large Telescope (VLT) und das 11-m-Hobby-Eberly-Teleskop (HET) in den USA sowie den 2,2-m-Spiegel auf dem Calar Alto - sowie mit dem Bau großformatiger CCD-Kameras. Auf dem Wendelstein betreiben sie einen 0,8-m-Spiegel und sind am VLT beteiligt, so daß Prof. Rolf-Peter Kudritzki, der Münchner Hausherr und aktuelle Physikdekan der Ludwig-Maximilians-Universität München, dort Recht und Vergnügen des „First Light“ genießen durfte.

Millionenfach heller als unsere Sonne

Schließlich referierten Prof. Ralf Bender über „Das Universum der Galaxien vom Urknall bis heute“ und Prof. Kudritzki über „Jumbo-Sterne: Leuchtfeuer im Kosmos“ - sein eigenes Forschungsgebiet. Er beschrieb diese jungen, extrem heißen und kurzlebigen Riesen als millionenfach heller gegenüber unserer Sonne und zeigte faszinierende Bilder davon sowie von Protogalaxien, die er mit dem erwähnten „First Light“ des ersten VLT-Spiegels selbst aufnehmen konnte. Den Abschluß bildete der Vortrag von Prof. Harald Lesch: „Sind wir allein im Universum“ fragte er und kam nach mathematischen Betrachtungen zum Schluß, das Vorkommen von Leben - in irdischer Definition - an anderen Stellen des Weltalls sei äußerst unwahrscheinlich.

Georg K. Sterr / bo.

High-Tech im OP

Operieren durchs Schlüsselloch

Zukunftsentwicklungen in der minimal-invasiven Chirurgie (MIC) waren im Juni Thema des Jour fixe des Regionalkreises Süddeutschland. PD Dr. Hubertus Feussner, Oberarzt in der chirurgischen Klinik und Poliklinik des zur TU München gehörenden Klinikums rechts der Isar, stellte den 27 Zuhörern (davon 13 TELI-Mitglieder) Möglichkeiten, aber auch Grenzen des „Operierens durchs Schlüsselloch“ vor.

Bei den Instrumenten, vor allem bei den Optiken, geht der Trend hin zu immer geringeren Durchmesser, die immer kleinere Schnitte ermöglichen. In Zukunft werden dünne, leistungsstarke Teleskope mit umschaltbarer Nah- und Fernsicht sowie 3D-Visualisierungssysteme Standard sein. Auch die Visualisation mittels Ultraschall macht Fortschritte; hier erwartet man neue Impulse vor allem bei der Bildverarbeitung.

Virtuelle Präsenz

Beim eigentlichen Eingriff werden Roboter - besser Telemanipulatoren - mittelfristig den menschlichen Assistenten ersetzen, der in Zukunft auch nicht mehr unbedingt im OP anwesend sein muß, sondern „virtuell präsent“ sein kann. Nachteil: Die umfangreiche Technik beansprucht wertvollen Platz am Operationstisch. „Echte“ Teleoperationen, vorgenommen von einem räumlich weit entfernten Operateur, seien jedoch auch in Zukunft weder technisch realisierbar noch wünschenswert, so der MIC-Experte. Enorme Anforderungen an die Signalerfassung, horrenden Kosten und die fehlende Beziehung Arzt-Patient sprächen dagegen.

Sibylle Kettembeil

Regionalkreis Südwest

Wieder regelmäßige Veranstaltungen

Im Regionalkreis Südwest finden nach jahrelanger Pause seit Anfang 1999 wieder regelmäßige Veranstaltungen statt. Im Wechsel gibt es Vorträge und Stammtisch. Termin ist jeweils der erste Donnerstag im Monat, der auf einen Werktag fällt. August und September ist Sommerpause.

Tagungsort ist das Schwäbische Brauereimuseum in Stuttgart-Vaihingen. Die Einladungen werden in Kooperation von TELI und djv Baden-Württemberg verschickt. Organisatorische Unterstützung gibt die Forschungsprestestelle von DaimlerChrysler (Kollege Wolfgang Scheunemann).

Vielfältiges Themenangebot

Die bisherigen Vorträge beschäftigten sich mit Themen wie „Multimedia und Internet über digitalen Rundfunk“ (Referent Prof. Dr. Gert Siegle, Geschäftsbereichsleiter Forschung Kommunikationstechnik der Robert-Bosch GmbH) und „Lösungen für den Verkehr der Zukunft“ (Referent Harald Brunini, Leiter der Verkehrsforschung DaimlerChrysler).

Auch über Medizin wurde gesprochen, zum Beispiel über „Krebsbehandlung aus naturheilkundlicher und schulmedizinischer Sicht“ (Referent Dr. Dr. Scheller, Chefarzt der Leonardis-Klinik in Kornwestheim).

Der Stammtisch hat sich als Kommunikationsforum etabliert. Ungefähr fünf bis fünfzehn Interessierte nutzten die Möglichkeit, sich mit Kollegen in zwangloser Runde auszutauschen. Die Veranstaltungen mit Referat besuchten etwa zwanzig bis dreißig Teilnehmer, die überwiegend keine TELI-Mitglieder waren.

Dr. Paul Janositz

Regionalkreis Ost lud zur Energiedebatte Zukunft mit Sonne und Wind

„Wollte man die Windkapazität Deutschlands voll ausschöpfen, wären weniger Wind- als Strommasten erforderlich“, so das Mitglied des Deutschen Bundestages Dr. Hermann Scheer auf einem TELI-Forum anlässlich der internationalen Fachmesse Solarenergy, die vom 1. bis 3. Juli 1999 in Berlin stattfand. Der Präsident der Europäischen Sonnenenergievereinigung Eurosolar diskutierte mit dem Hauptabteilungsleiter der Bewag Berlin, Günter Borch, dem Wissenschaftlichen Direktor des Berliner Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Prof. Dr. Rolf Kreibich, sowie dem Mitglied des Europäischen Parlaments, dem Universitätslektor und Fernsehjournalist Dr. Hans Kronberger aus Wien.

Grüner Strom noch zu teuer

Über die Zukunftsträchtigkeit der Nutzung regenerativer Energieträger ließ die Debatte an diesem sonnigen Tag keinen Zweifel aufkommen. Es wurde deutlich, daß ein rascherer Fortschritt aber nicht von der Energiewirtschaft zu erwarten ist. Auch Initiativen wie „Solarhauptstadt Berlin“, das „100.000-Dächer-Programm“ und die „Solarkampagne 2000“ reichen nicht aus, solange für den „Grünen Strom“ noch mehr bezahlt werden muß als für konventionell gewonnene Energie. Wo liegen die Lösungen?

Partner für eine umweltverträgliche Energienutzung im 21. Jahrhundert können nur die technikproduzierende Industrie (dezentrale Energietechnologie), die Landwirtschaft (Biomasse) und die Bauwirtschaft (Solarbauten) sein. Bei den Banken ist ein neues Denken erforderlich; entscheidend für finanzielle Förderung sollten nicht kurzfristig erzielte Gewinne, sondern langfristig vermiedene Kosten sein.

Die energiegeladene Diskussion unter der bewährten Moderation von Alfred Eichhorn wurde von InfoRadio Berlin übertragen.

Gunter Martin

Digitales Fernsehen in Deutschland - quo vadis?

Schwierige Migration von analog zu digital

Im Sommer letzten Jahres verabschiedete das Bundeskabinett den Zeitplan zur Einführung des digitalen Fernsehens in Deutschland. Danach sollen spätestens ab dem Jahr 2010 sämtliche Programme über Satellit, Kabel und die Hausantenne nur noch digital empfangen werden können. Das heutige analoge PAL-Farbfernseh-System wird sukzessive durch das Digital Video Broadcasting (DVB) abgelöst. Weniger die Technik selbst als vielmehr die Dienstplattform in Gestalt der Settop-Box, über welche die Teilnehmer auf die Programme zugreifen können, hatte in der jüngsten Zeit für erhebliche Unruhe gesorgt; Kirch, Bertelsmann und die Deutsche Telekom hatten an einem Monopol gezimmert, dem sich alle anderen Programmanbieter - insbesondere die öffentlich-rechtlichen Anstalten ARD und ZDF, aber auch private Sender wie RTL - hätten unterordnen müssen, wenn das Vorhaben nicht vom europäischen Kartellamt gestoppt worden wäre.

Vor diesem Hintergrund fand am 6. Juli in Berlin das TELI-Forum zum Thema „Digitales Fernsehen in Deutschland - quo vadis?“ mit den führenden Vertretern der Deutschen TV-Plattform statt.

Die proprietäre d-Box von Kirch war der Versuch, die Kunden über die Hardware an einen Anbieter zu binden. Dem setzten vor allem die öffentlich-rechtlichen Sender das Konzept des OpenTV entgegen, um sicherzustellen, daß die freien Programme gleichberechtigt neben dem Bezahlfernsehen empfangbar bleiben und die Teilnehmer nicht durch die Art der Menüführung bei der elektronischen Programmauswahl von der vermeintlich sanften Hand des freien Marktes in die Kanäle der Medienkonzerne komplimentiert werden.

Satellit, Kabel bzw. terrestrisch

Langfristig geht der Trend jedoch zur universellen, Java-basierten Multimedia-Home-Plattform (MHP), dank der die Settop-Box lediglich noch eine neutrale technische Schnittstelle zu den Übertragungswegen darstellen wird und die Konsumenten über Kreditkarten-ähnliche Chipkarten sich bei den Pay-TV-Anbietern ihrer Wahl 'einloggen', die Kanäle der öffentlich-rechtlichen Programme daneben aber frei zugänglich bleiben.

Die technische Basis der digitalen Ausstrahlung sind die in Europa entwickelten Standards DVB-S, DVB-C und DVB-T für die drei Übertragungswege Satellit, Kabel bzw. terrestrisch. Die Amerikaner, die den alternativen ATSC-Standard entwickelt haben, „hinken uns etwa zwei Jahre hinterher“, beschreibt Prof. Ulrich Reimers (TU Braunschweig), der technische Sprecher des DVB-Konsortiums, die internationale Lage. „Indien und Singapur haben sich gerade für unser System entschieden. Gekämpft wird derzeit um den südamerikanischen Markt, und in den USA selbst“, so Reimers, „werden wir wohl wenig ausrichten können.“

Kein gleitender Übergang

Die Digitalisierung allein wird die Teilnehmer hierzulande kaum zur Nachrüstung ihrer Analogfernseher mit der Settop-Box veranlassen. Prinzipiell wäre der Einführungszeitraum lang genug, die Umrü-

stung der Endgeräte auf dem Wege der 'natürlichen' Ersatzbeschaffung von Neugeräten zu bewerkstelligen, doch eine Strategie des gleitenden Übergangs wie in England, wo die Sender im Simulcast-Betrieb analoge und digitale Programme einige Jahre lang parallel ausstrahlen, wird in Deutschland angesichts der knappen Frequenzen nicht möglich sein. Die daher in einigen Regionen unter Umständen notwendige Abschaltung von terrestrischen Analogprogrammen und der damit verbundene Zwang zur Nachrüstung, damit die freien Programme weiterhin empfangbar bleiben, werden sicherlich noch für Zündstoff sorgen. Wesentlich beschleunigt werden könne die Entwicklung nur, so die einhellige Meinung auf dem Podium, wenn neue, Internet-ähnliche Dienste (wie E-Commerce, Homebanking oder Chat-Foren), die nur digital realisierbar sind, den Kunden einen attraktiven Zusatznutzen bieten.

Informationen im Internet

Die detaillierten Berichte, wie sich die in der Deutschen TV-Plattform zusammengeschlossenen Industrieverbände und Sender die Umstellung vom terrestrischen Analog zum Digitalfernsehen in Deutschland vorstellen, sollen in Kürze im Internet unter „<http://www.irt.de>“ bzw. „<http://www.tv-plattform.de>“ abrufbar sein.

Richard Sietmann

Wissenschaft-aktuell

Aktuelle Meldungen aus der Forschung

Wissenschaft und Technik finden zunehmend mehr Raum in öffentlichen Medien: Tageszeitungen, Radio und Online-Journale informieren ihre Leser immer stärker über Neuigkeiten aus Medizin, Forschung, Energie und Umwelt. Wissenschaft-aktuell möchte dem hohen Bedarf an brandaktuellen Meldungen aus der Forschung gerecht werden und bietet tagtäglich einen Querschnitt durch die Höhepunkte in knapper verständlicher Form. Vier gestandene Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten berichten kompetent aus ihren Fachgebieten, von Astronomie bis Zoologie, wobei auch die „weicheren“ Geistes- und Sozialwissenschaften nicht ausgespart werden.

Diese Meldungen stehen dem Internet-Surfer frei sowie interessierten Medien zum Abdruck gegen Honorar zur Verfügung. Nach einjähriger Aufbauarbeit gehören namhafte Publikationen wie Bild der Wissenschaft, Spiegel-online oder DIE WELT zu den Kunden. Besonderer Wert wird auf die Zugänglichkeit von weiterführenden Informationen für den Leser gelegt. Zahlreiche Internet-Links führen zu den Informationsquellen und anschaulichen Erklärungsseiten. - Gegründet wurde dieser Nachrichtendienst von TELI-Mitglied Jan Oliver Löffken, promovierender Physiker am Deutschen Elektronen Synchrotron in Hamburg (Physik, Astronomie, Energie und Technik). Weitere Mitarbeiterinnen sind Dr. Doris Marzsk (Geistes- und Sozialwissenschaften, Neurologie), Iris Schaper (Biologie, Zoologie) und Dörte Saße (Neue Medien, Technologie, Medizin).

Die Web-Adresse lautet: „<http://www.wissenschaft-aktuell.de>“.

Jan Oliver Löffken

wissenschaftler und Ingenieure - wie zum Beispiel die vielen Fachjournalisten - sprechen wir an, wollen sie mit unserer Arbeit vor „Spezialistenscheuklappen“ bewahren: Nur Journalisten mit Überblick können im Job gut genug sein.

Während jedermann *TELI-Fördermitglied* werden kann und damit ohne wesentliche Pflichtenübernahme fast alle Mitgliedsrechte genießt - mit Ausnahme des aktiven und passiven Wahlrechtes -, ist der Zugang zur *Persönlichen Mitgliedschaft in der TELI* an wesentliche Bedingungen gebunden, welche die „Bürgen“ eines Kandidaten oft nicht bedenken. Dazu erklären die TELI-Regularien unter „§ 3 Mitgliedschaft“ Näheres:

- Kandidaten müssen „hauptberufliche“ Journalisten sein, d.h. „für Publikationsmedien aller Art als Redakteure oder Urheber“ oder „in der Öffentlichkeitsarbeit“ wirken: als „Medienjournalisten“ oder als „PR-Journalisten“. Dazu gehören kann also z.B. kein noch so häufig veröffentlicher Wissenschaftler, aber auch kein Direktionsassistent oder Marketingchef der Wirtschaft, der zugleich die Presse betreut. Darüber wurde erst jüngst ausführlich diskutiert. Doch keines der Argumente konnte den Erweiterten Vorstand bewegen, den Mitgliedern eine Satzungsänderung vorzuschlagen. Denn das hätte die TELI-Tradition auf den Kopf gestellt.

- Bei jeder Neuaufnahme ist das sogenannte Quorum zu beachten, nach dem „die Zahl der Me- ➤

Mitgliederwerbung

Sie lesen und hören es immer wieder: Die TELI muß sich verjüngen und freut sich über neue Mitgliederinnen und Mitglieder - besonders im Alter unter 40.

Dazu muß der Kollegennachwuchs auf die Vorzüge einer TELI-Mitgliedschaft aufmerksam werden. Meist geschieht das zunächst durch die Einladung als Gast unserer vie-

lerlei Veranstaltungen. In Berlin, München, Frankfurt und neuerdings auch wieder in Köln und Stuttgart bietet die TELI solche Journalistenfortbildung in Sachen Naturwissenschaft und Technik. Unsere Zielgruppe dabei sind vor allem diejenigen Journalisten, die keine einschlägige Berufsausbildung genossen haben. Doch auch die Natur-

← dienjournalisten stets größer sein“ muß „als die der übrigen Persönlichen Mitglieder“. Zu den übrigen Persönlichen Mitgliedern zählen die Öffentlichkeitsarbeiter, aber auch die Ruheständler und die Berufswechsler auf unserer Mitgliederliste.

Nach den uns vorliegenden Informationen über die Tätigkeit unserer Persönlichen Mitglieder ist derzeit dieses Quorum nicht gewahrt. Daher erlaubt leider die TELI-Satzung derzeit keine Neuaufnahme zusätzlicher Persönlicher Mitglieder aus dem Kreis der PR-Kollegen. Solchen Kollegen steht dagegen immer die Fördermitgliedschaft offen - mit vielerlei Vorteilen: Ohne Pflichtenübernahme, welche die TELI-Satzung in „§ 2 Zweck und Ziele“ behandelt, kann ein Fördermitglied überall dabei sein und mitreden. Nur die Wahlurne und die Wahlämter bleiben ihm verschlossen.

Also bitte, liebe TELI-Kolleginnen und -Kollegen helfen Sie mit, den Berufsnachwuchs für die TELI zu interessieren. Aber interessieren Sie auch die Ihnen zugänglichen Firmen und Manager dafür: Die TELI ist besonders auf die Förderung durch die Wirtschaft angewiesen. Und der einfachste Weg dazu ist eine *Firmen-Fördermitgliedschaft*.

Manfred Bormann

RUNDE GEBURTSTAGE

von TELI-Mitgliedern

80 Jahre

07. August: Dr. Max Ehrhardt
08. September: Dr. Hans Schaller

75 Jahre

28. Juni: Karl Erich Haeberle

70 Jahre

02. Juni: Dr. Günter Siefarth
12. Juni: Prof. Dr. Pedro Waloschek
07. August: Harrybert Lange
18. August: Theodor Dolezol

65 Jahre

18. Juni: Rudolf Kobler
20. Juni: Johannes Bartsch
13. August: Wolfram Knapp
07. September: Dieter Schneider

60 Jahre

13. Juni: Dr. Werner Boder
14. Juni: Dr. Ilmer Dammann
10. Juli: Dr. Klaus-Eckart Maas
12. Juli: Roger Schmidt-Boelcke
13. August: Gerhard Gooß

55 Jahre

17. Juni: Norbert Bolewski

50 Jahre

29. Juni: Dr. Rolf Froböse

Dr. Max Ehrhardt zum 80.

Dr. Max Ehrhardt wurde am 7. August 1919 in Hamburg geboren. Nach Kriegsende studierte er an der Universität Hamburg Soziologie, Volkswirtschaft und Neuere Geschichte und promovierte 1950 auf neu-historischem Gebiet. Von 1948 bis 1950 war er als Journalist bei dpd, später dpa sowie als Lokalreporter bei der „Hamburger Freien Presse“ tätig. Im Oktober 1950 übernahm er die Leitung des PR-Büros Frankfurt der Esso AG. Beispielsweise lagen zwischen 1959 und 1961 die PR-Vorbereitungen für den Neubau der Esso-Raffinerie Karlsruhe in seinen Händen.

1963 leitete Dr. Ehrhardt den PR-Ausschuß des 6. Welterdöl-Kongresses, der auf dem Frankfurter Messegelände stattfand. Weiterhin nennt sein Lebenslauf zwischen 1959 und 1969 unter anderem über zehn Suchfahrten mit der Frankfurter und Stuttgarter Presse, gemeinsam mit dem AvD, Tanker-Quiz-Veranstaltungen und Bundesentscheide in Berlin. 1964 weilte Dr. Ehrhardt zu einem dreiwöchigen Exxon-Trainingskurs in den USA. Im Oktober 1975 feierte er sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Esso AG.

Bundesverdienstkreuz

Am 1. Januar 1979 übernahm TELI-Mitglied Ehrhardt das PR-Büro Süd der Esso AG in München. 1979/80 war er Projekt-Manager für das Pressezentrum der 11. Weltenergiekonferenz in München. Am 30. Juni 1983 wurde er pensioniert und übernahm PR-Aufgaben für das Stuttgarter Staatsministerium in Bonn. Von Januar 1984 bis März 1994 war er Geschäftsführer des Frankfurter Presse-Clubs. Im April 1990 erhielt Dr. Ehrhardt das Bundesverdienstkreuz. Er ist seit 1950 Mitglied des Deutschen Journalistenverbands und seit 1959 der Deutschen Public Relations Gesellschaft, seit 1964 Vorstandsmitglied des Motor-Presse-Clubs und Sprecher des Frankfurter Kreises sowie seit 1970 TELI-Mitglied.

K. E. Haeberle:

Einige Notizen über den eigenen Berufsweg

Eigentümlich: wie lange mein journalistisch-publizistischer Lebensweg schon dauert, weiß ich nicht so recht. Begann er vielleicht mit einem zwangsläufig lebendigen Bericht über meinen jugendlich-leichtsinnigen Absturz durch die Eisflanke der Ruderhofspitze auf dem Stubaier Ochsenferner? Oder fing der Berufsweg an, als ich für den Lokalteil einer

Regionalzeitung schrieb, während ich in den Semesterferien tagsüber als Sekretarius für einen Krankenhausinspektor arbeitete?

Oder soll ich mit dem Zählen der Jahre beginnen, als der Direktor des Werbewissenschaftlichen Institutes in München, H.F.J. Kropff,

mich Chefredakteuren angesehener Fachorgane als freien Mitarbeiter empfohlen hatte. Diesem meinem Chef hatte ich als Assistent beim Entstehen eines hochdifferenzierten Fachbuches Hilfe geleistet; eine sehr wertvolle, wie er zu meiner Freude feststellte.

Vielseitige Aktivitäten

Mein erstes eigenes Fachbuch, ein Leitfaden für das Messe- und Ausstellungswesen, erschien wenig später (erste Auflage 1955). Ohne Mitwirkung meiner fachkundigen Ehefrau Margot wäre es nicht ausgereift, denn ich war dabei, die Karriereleiter in der Industrie zu erklimmen.

Bald durfte ich mich in einer großen, weltweit tätigen Maschinenfabrik Leiter einer Abteilung nennen, die für Marktkommunikation zuständig war, Pressekontakte eingeschlossen. Auch flog mir die Aufgabe zu, eine niveauevolle Kundenzeitschrift zu entwickeln. Meine Ausbildung als Wirtschaftsingenieur, und ein bißchen darüber hinaus, bot dafür wohl eine gute Grundlage.

Die erworbenen Kenntnisse und Einsichten, aber auch die erkannten offenen Probleme fanden ihren Niederschlag in einem dicken Buch mit dem Titel „Phänomen Nachfrage“. Beinahe unglaublich war und ist, daß mehr als 300 Zeitungen und Zeitschriften darüber

berichtet; die allermeisten sehr positiv. Ein Autor mit einer derartigen Resonanz war sofort auch als freie journalistische Feder gesucht. Zum Beispiel wählte mich die Fachzeitschrift „absatzwirtschaft“ des Handelsblatt-Verlages jahrzehntelang in ihren Herausgeberbeirat. Diesem so erfolgreichen Buche folgten noch einige. Die letzten schildern technik- und industriehistorische Entwicklungen.

Aus unterschiedlichen Gründen waren entwicklungsgeschichtliche Studien der Technik für mich geradezu fesselnd geworden. (Die Eitelkeit verbietet es zu verschweigen, daß eines dieser Werke bereits Objekt von Buchauktionen ist.) Zwischendurch wurde ich der Technisch-Literarischen Gesellschaft anempfohlen, von Herrn Laupsien, hochgeschätztem Mitglied der Handelsblatt-Redaktion, und von Graf Schack, Pressechef bei Fried. Krupp. Dafür bin ich noch heute dankbar.

Meine vielseitigen Aktivitäten waren möglich geworden, weil ich mich als Freiberufler selbständig gemacht hatte. Der Start verlief fliegend, durfte ich doch meinen bisherigen Arbeitgeber als ersten Klienten begrüßen. Allerdings galt mein Vorhaben einst für pionierhaft und deshalb für sehr risikoreich: Ein Fachmann für - wie heißt das doch? - für Marketing. Was macht der überhaupt?

Jedoch stellte sich bald heraus, daß eine Beratung für Industrie-Marketing gefragt ist und auch, daß diese durch Ingenieurpublizistik förderlich ergänzt wird, und zwar nicht nur für Maschinenfabriken, sondern auch für Energieversorgung, Stahlwerke, Dienstleister, Messegesellschaften und so einigem mehr.

Arbeit erhält jung

Heute leiten mich vornehmlich publizistische Zielsetzungen unter dem Motto „Arbeit erhält jung“. Schon früher hatten mich derartige Ambitionen auf ein zusätzliches Arbeitsfeld geführt: zur Fotografie. Textliche Darstellungen wollte ich mit besonders eindrucksstarken Bildaussagen anreichern. Einige Voraussetzungen brachte ich immerhin mit.

Der Textautor wurde jedenfalls auch Bildautor, und dieser schuf unter dem Arbeitstitel „Technik & Historie“ einen international ausgerichteten Foto-Fundus, der inzwischen etliche tausend vorzeigbare, ausstellungsreife Farbaufnahmen umfaßt. Obwohl ich erst in der letzten Zeit diese selbstgeschaffene Foto-Kollektion der Fachwelt zugänglich gemacht habe, boten bereits mehrere Allein-Ausstellungen bei „ersten Adressen“ Einblicke in diese OKEH-Foto-Dokumentation, wobei das Kürzel „OKEH“ für O(tto) Karl Erich Haerberle steht.

Dr. Rolf Froböse zum 50.

„Kalkutta liegt am Ganges und Wasserburg am Inn.“ Daß man als freier Journalist auch international seine Fäden bis zum Subkontinent ziehen kann, beweist unser TELI-Kollege Dr. Rolf Froböse, der gemeinsam mit seiner Frau Gabriele im oberbayrischen Wasserburg ein Redaktionsbüro für „Chemie & High-Tech-Business“ leitet.

Kollege Froböse, der am 29. Juni dieses Jahres seinen 50. Geburtstag feierte, wurde in Seesen am Harz geboren. Nach dem Studium der Chemie in Göttingen verschlug es den frisch Promovierten 1978 zunächst an das Frankfurter Gmelin-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, wo er zehn Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter tätig war. In dieser Zeit entdeckte er seine Liebe zum Wissenschaftsjournalismus und schrieb als „nebenberuflicher Freier“ u.a. für „Bild der Wissenschaft“, „Die Umschau“ und die „Ärzte Zeitung“. Daneben entstanden in der „Freizeit“ auch seine beiden ersten Bücher: „Der Halleysche Komet“,

im Harri Deutsch Verlag 1985 erschienen, und das drei Jahre später bei Econ veröffentlichte populärwissenschaftliche Werk „Schlüssel zur Chemie“.

Richtig „ernst“

wurde es 1988. Einem Angebot des „highTech“-Magazins folgend verschlug es ihn nach München, wo er vier Jahre lang als Redakteur und Ressortleiter für Forschungsthemen nahezu sämtliche Gebiete der Hochtechnologie beackerte. „Das waren spannende und lehrreiche Jahre“, erinnert sich Froböse ➤

← heute. Nach der Einstellung des Magazins im Jahre 1991 richtete er sich in seinem Wohnsitz in Wasserburg zunächst auf eine freiberufliche Tätigkeit ein, konnte aber kurze Zeit später einem Angebot des Handelsblatt-Verlages, die Chefredaktion der Branchenpublikationen „Chemische Industrie“ und „Europa Chemie“ unter dem Dach des VCI in Frankfurt zu übernehmen, nicht widerstehen.

Knapp drei Jahre pendelte Froböse an den Wochenenden zwischen Inn und Main, was er aber nie bedauert hat. „Ich habe in dieser Zeit die vielfältigsten Kontakte zur Chemiewirtschaft und den angrenzenden Branchen aufgebaut und viele interessante Menschen kennengelernt“, berichtet er.

Der Startschuß

in die „echte“ Selbständigkeit fiel im Januar 1995. Seitdem arbeitet Froböse als Journalist für die Bereiche Wissenschaft, Technik und Wirtschaft sowohl für die Fach- als auch die Publikumspressen. Das Spektrum der Abnehmer erstreckt sich von der „Chemischen Rundschau“

bis zum Nachrichtenmagazin „Focus“. Aber auch Unternehmens- und Verbandspublikationen wie „Future“ (Hoechst), „Agenda“ (RWE) oder „dialog“ (VDE) werden von Wasserburg aus beliefert. Das gleiche gilt für die Anfertigung von Broschüren, u.a. für Zeneca und den VCI, Umweltberichten oder gar kompletten Büchern, wie etwa der 300seitigen Firmengeschichte der Bayer-Tochter H.C.Starck.

Auch eine Reihe von internationalen Partnern sind in den letzten Jahren dazugekommen. „Im Zuge der Globalisierung ergeben sich auch für freie Journalisten interessante Perspektiven“, erläutert Froböse, der als Consulter für die indische Messe „Chemtech“ in Mumbai (Bombay) und das isländische Energieministerium in Reykjavik sowie im Rahmen eines weiteren Buchprojekts für den brasilianischen Nioblieferten CBMM in Sao Paulo tätig ist. In verstärktem Maß befaßt sich Froböse in letzter Zeit auch mit den Themen Web-Design und Internet. Diese Domäne, so der 50jährige, wolle er den „Kids“ nicht kampfflos überlassen.

Straße 9, D-10178 Berlin; Tel. d. (030) 242 38 08, Fax d. (030) 242 39 50

Johann (János) Kund, Strassbergerstraße 2, D-80809 München, Tel. + Fax pr. (089) 351 13 55, E-Mail janoskund@aol.com oder Kund@compuserve.com; Redakteur Radio Free Europe i.R., freier Journalist

Helmut Reischl, Lindauerstraße 12, D-81735 München, Tel.+ Fax pr. (089) 40 73 94, E-Mail Reischl.Broestl@t-online.de; Entwickl.-Ing. BMW AG, München, Tel. d. (089) 382-255 94, Fax d. (089) 382-267 35, E-Mail helmut.reischl@bmw.de

Gerhard Samulat, Dotzheimer Straße 52, D-65197 Wiesbaden, Tel. pr. (0611) 945 12 01, E-Mail pr. GerhardSamulat@compuserve.com; Pressesprecher Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Breslauer Straße 48, D-76139 Karlsruhe, Tel. d. (0721) 68 09-100, Fax d. (0721) 68 09-176

Louis Eberhard Scheibner, Heidekampweg 112, D-12437 Berlin, Tel. (030) 532 60 01; freier Journalist
Georg Korbinian Sterr, Hofäckerallee 8, D-85774 Unterföhring, Tel. + Fax pr. (089) 950 33 46; FS-Redakteur i.R.

Neue TELI-Mitglieder seit 01.01.1999

Persönliche Mitglieder

Lic. rer. publ. Joachim Gierke, Liegnitzer Straße 15, D-10999 Berlin, Tel. pr. (0171) 848 07 58; Mitinhaber art u berlin - Berliner Fernseh Nachrichtenagentur, Tel. d. (030) 312 24 36, Fax d. (030) 312 24 48
Dr. rer. nat. Dr. phil. Jens Simon, Rudolfstraße 7, D-38114 Braunschweig, Tel. pr. (0531) 250 34 52; Wissenschaftsjournalist; Ltr. Presse + ÖA PTB - Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Bundesallee 100, D-38116 Braunschweig, PF 33 45, D-38023 Braunschweig, Tel. d. (0531) 592-93 10, Fax d. (0531) 592-30 08

Fördermitglieder

Beate Bröstl, Lindauerstraße 12, D-81735 München, Tel.+ Fax pr. (089) 40 73 94, E-Mail Reischl.Broestl@t-online.de; freie Autorin von techn.

Handbüchern und Multimedia-Drehbüchern u.a. für Tanner Documents, Helmholtz-Straße 12, D-80636 München, Tel. d. (089) 12 39 15-08, Fax d. (089) 12 39 15-91, E-Mail d. muenchen@tanner.de
Dieter Fahry, Ganghoferstraße 20, D-82131 Stockdorf, Tel. pr. (089) 857 22 97, (0170) 312 06 15; freier Journalist; Techn. Redakteur f. Dokumentationen und Industriefilm, Siemens AG, Information and Communication Products, Hofmannstraße 51, D-81359 München, Tel. d. (089) 722-477 16, Fax d. (089) 722-382 96, E-Mail d. dieter.fahry@ICN-siemens.de
Dr. Marion Freund, Leipziger Straße 47, D-10117 Berlin, Tel pr. (030) 204 31 56; Geschf. Gesellsch. der v.i.p. service int., Dr. Freund & Partner, Haus Ungarn, Karl-Liebknecht-

Veränderungen

Theodor Dolezol - jetzt online: th.dolezol@t-online.de

Ulf Jochen Froitzheim, Redaktionsbüro ujf für Berichte aus Wirtschaft und Technik - neue Anschrift pr. u. d.: Buchenstraße 10, D-86916 Kaufering, PF 13 64, D-86913 Kaufering, Tel. pr. u. d. (08191) 97 19-41, Fax d. (08191) 97 19-43, (0171) 546 84 47, E-Mail UJF99@t-online.de oder ujf@aol.com oder ujf@compuserve.com

Helmut Klages - Ruhestand seit 01.05.1999

Günther Paul Klasche, ChR "Elektronik" - veränderte Dienstschrift: WEKA Fachzeitschriften-Verlag GmbH, Gruber Straße 46a, D-85586 Poing bzw. D-85580 Poing,

Tel. d. (08121) 95-13 30, Fax d. (08121) 95-16 52, E-Mail d. Gklasche@elektronik.de

Dr. Andreas Müller, AM-com Redaktionsbüro - neue Anschrift pr. u. d.: Platanenstraße 105a, D-13156 Berlin, Tel. pr. + d. (030) 47 75 63 68, Fax (030) 47 75 63 69, (0177) 476 43 33, E-Mail amueller@am-com.de

Dr. Ulrich Probst - beruflicher Wechsel: Ltr. Presse- u. ÖA der GHM Gesellschaft für Handwerksausstellungen und -messen mbH, Messege- lände, Am Messesee 2, D-81829 München, oder PF 82 03 55, D-81803 München, Tel. d. (089) 949-551 63, Fax d. (089) 949-551 69, E-Mail probst@messe- muenchen.de

Eduard Roth - Onlineanschluß: EduardRoth@aol.com

Dietmar Schmidt - zusätzliche Kon- taktdaten: Fax pr. (089) 35 73 20 74, (0172) 884 44 42, E-Mail d. dietmar.schmidt@ltz.uni- muenchen.de

In Memoriam

Werner von Löwis of Menar

Der Name läßt Internationalität ahnen. Werner von Löwis of Menar war hochgewachsen, distinguiert, oft auch distanziert. Als ich ihn zum ersten Male sah, mahnte ein älterer Kollege mich zu Respekt. Er sei wichtig.

Von Löwis of Menar wurde am 9. Januar 1921 geboren. Als er im April 1963 zur TELI stieß, war er der Leiter der Pressestelle der Gevaert Technik in Braunschweig. Die belgische Mutterfirma Gevaert wurde vom Konkurrenten Agfa übernommen, und von Löwis of Menar Pressereferent der Agfa-Gevaert in Leverkusen. Von dort wechselte er 1966 als Leiter der Hauptabteilung Public Relations zum Otto-Versand in Hamburg. Von 1981 bis 1985 arbeitete er als Fachjournalist mit dem Spezialgebiet

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, von 1986 bis 1991 - wahr- scheinlich freiberuflich - auch in der Redaktion von Mail Marketing. Von Löwis of Menar gehörte von 1980 bis 1997 dem Schiedsausschuß der TELI an. Aus dieser Zeit sind keine Streitfälle bekannt, die er hätte mitentscheiden müssen.

Soweit die Fakten, die in der TELI bekannt sind. Von Löwis of Menar gehörte eher zu den Stillen im Lande. Er war schweigsam, wenn es um seine Person ging. Anhand seines Jahrgangs muß man vermuten, daß er Kriegsteilnehmer war. Sicher ist, daß er zu den Menschen gehörte, die sich nicht einfach zur Ruhe setzen, als das Rentenalter erreicht war. Er starb am 15. April 1999. Bemerkenswert ist, daß sein Todes- auch sein 54. Hochzeitstag war. Von Löwis of Menar hinterläßt seine Frau und einen Sohn.

Dr. Walter Baier

Willkommen in der TELI

Dr. Dr. Jens Simon

Die Janusköpfigkeit mit einer geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Hälfte begann für mich mit einem Doppelstudium der Germanistik auf der einen und der Physik auf der anderen Seite (an der Technischen Universität in Braunschweig). Bereits während der Arbeit an meiner Dissertation in der Germanistik (zur Sprache Arno Schmidts) ging ich zu den Theoretischen Physikern des Forschungszentrums Jülich, um eine Doktorarbeit in der Physik (mit dem methodischen Handwerkszeug der Computersimulation) zu beginnen.

Im Mai 1990 war die Schmidtsche Arbeit abgeschlos- sen, im Juli 1992 die Simulation. Nach einigen Intermezzi als Dozent in der Erwachsenenbildung und als Physiker im Forschungszentrum Geesthacht dann der Wissen- schaftsjournalismus: als Öffentlich-

keitsarbeiter im Forschungszen- trum Jülich (1993 bis 1998) und als freier Autor diverser Zeitungen und Zeitschriften. Im Herbst vergange- nen Jahres wechselte ich dann zur Physikalisch-Technischen Bundes- anstalt in Braunschweig, wo ich im

Mai 1999 die Leitung der Presse und Öffentlichkeitsarbeit übernom- men habe.

Noch ein paar biographische Fakten: Geboren am 2.1.1962 in Braunschweig; verheiratet, eine vierjährige Tochter.

THEMEN UND TERMINE

Regionalkreis West

Pressegespräch anläßlich der Fachmesse für Meß- und Automatisierungstechnik Interkama in Düsseldorf; Veranstalter: TELI, UIPRE, Forschungs- zentrum Jülich

19.10.99: Es geht auch ohne Stereo-Brille: Dreidimensionale Daten- darstellung am Bildschirm; Prof. Dr. Horst Halling, Forschungszentrum Jülich, Leiter des Zentrallabors für Elektronik

Kontakt: Siegfried Weinhold, Tel. + Fax: 0 24 61 / 89 54, eMail: weinhold@t- online.de

Regionalkreis Süd

TELI-Jour-Fixe

28.09.99: Pulvermetallurgie - die Technik, die „im Verborgenen“ blüht; Dr. Volker Arnhold, Director Technology Centers, GKN Sintermetals, Radevormwald; zugleich Messesammtisch zur Materialica

26.10.99: Was haben wir über die Neutrinos gelernt?; Prof. Dr. Rudolf L. Mößbauer, Nobelpreisträger, Physik-Department der TU München ➔

← 30.11.99: Klimamodelle - Science Fiction oder Blick in die Zukunft?; Prof. Dr. Hartmut Graßl, Leiter des Weltklima-Forschungsprogramms, Max-Planck-Institut für Klimaforschung, Hamburg

10.12.99: Die Pkw-Produktion bei BMW in München; TELI-Exkursion

TELI-Messestammtische - veranstaltet gemeinsam mit der MMG

28.09.99: Pulvermetallurgie - die Technik, die „im Verborgenen“ blüht; zugleich TELI-Jour-Fixe zur Materialica - 2. Internationale Fachmesse für innovative Werkstoffe und Anwendungen, Verfahren und Anwendungen mit Kongreß

19.10.99: „Sag, bist Du's wirklich?“ - Biometrische Personenerkennung; Prof. Dr. Helmut Reimer, Geschäftsführer TeleTrust Deutschland e.V., Erfurt; Systems 99 - 18. Internationale Fachmesse für Informationstechnologie und Telekommunikation mit Kongreß

10.11.99: „Der Pizzawafer“ - Kostenkiller und Technologiefortschritt?; Dr. Peter Kücher, Semiconductor 3000 GmbH & Co. KG, Dresden; Productronica - 13. Internationale Fachmesse der Elektronik-Fertigung

Kontakt: Manfred Bormann, Tel. (089) 760 12 96, Dietmar Schmidt, Tel. d. (089) 21 80-34 23, pr. (089) 351 88 82

Regionalkreis Ost

26.10.99: Stadt der Zukunft. Wie kann eine nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung betrieben werden?; TELI-Forum zum Nationalen Städtebaukongreß mit Gisbert Dreyer, Geschäftsführer HVB Projekt GmbH, München, Andreas G. Hempel, Präsident des BDA, Berlin, Prof. Dr. Michael Krautzberger, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin, Dr. Hans Stimmann, Staatssekretär in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, Prof. Dr. Ulrich von Weizsäcker, Präsident des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt, Energie; Mitschnitt durch InfoRadio

10.11.99: Informations- und Kommunikationstechnologien - Deutschland auf dem Weg zur Weltspitze?; TELI-Stammtisch mit Erwin Staudt, Vorsitzender der Geschäftsführung der IBM Deutschland GmbH, Stuttgart

24.11.99: Internet - unaufhaltsam. Droht Deutschland die nächste Internet-Welle zu verpassen?; TELI-Forum mit Wolfgang Branoner, Senator für Wirtschaft und Betriebe, Berlin, Eric Danke, Geschäftsführer t-online, Darmstadt, Paulus Neef, Präsident des Deutschen Multimedia Verbandes und Geschäftsführer Pixelpark, Berlin, Dr. Klaus Rupf, Unterabteilungsleiter im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, Prof. Dr. Axel Zerdick, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft der FU Berlin; Mitschnitt durch InfoRadio

09.12.99: HighTech im Operationssaal; TELI-Treff mit Prof. Dr. Roland Hetzer, Ärztlicher Direktor des Deutschen Herzzentrums Berlin

Kontakt: Gerhard Kirsch, Tel. (030) 38 62-40 01, Fax -40 11, eMail gerhard.kirsch@bln.siemens.de

Symposium

der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke - VDEW - e.V. für Wissenschafts-Journalisten vom 25. bis 27.10.1999 in Gravenbruch bei Frankfurt/Main

Themen: Umweltpolitik in Deutschland - Herausforderung für die Zukunft, Wissenschaft und Bildungspolitik im Widerstreit?, Technik und ihre Folgen - Wie läßt sich die Zukunft abschätzen?, Nachhaltigkeit am Beispiel CO₂ - Die Rolle der Stromversorger, Regenerative Energien - Strom aus Sonne, Wind und Biomasse, Wasserstoff und Brennstoffzellen, Stromübertragung: Europäische Netze, Spielerische Wissenschaft - Spiegelbild der Technik, Das Kraftwerk der Zukunft - Welches ist wo sinnvoll?, Einsparmöglichkeiten im Raumwärmebereich

Kontakt: Andreas Büdel, VDEW-Abteilung Information, Tel. (069) 63 04-330 bis -333, Fax -339, eMail pr@vde.w.net

Publizistik-Preis

Der von Karl Theodor Vogel, Senior-Verleger und Gesellschafter der Vogel Medien Gruppe Würzburg, seit 1985 gestiftete Publizistikpreis für Technik-Journalisten wird 1999 zum achten Mal ausgeschrieben. Die Karl Theodor Vogel Stiftung will damit Artikel von Autoren auszeichnen, die das Technikverständnis verbessern und eine effektivere Techniknutzung vermitteln. Außerdem soll die besondere Verantwortung der Fachmedien bei der Wissensvermittlung gewürdigt werden.

An der Ausschreibung können sich alle Fachjournalisten, deren Beiträge 1999 in einer deutschsprachigen Fachzeitschrift oder einem Special-Interest-Magazin erschienen sind, beteiligen. Einsendeschluß ist der 31.12.1999. Über die Vergabe der drei mit 7.000, 5.000 und 3.000 DM dotierten Preise entscheidet eine unabhängige Fachjury, in der namhafte Repräsentanten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Publizistik vertreten sind, u.a. auch TELI-Mitglieder. Die festliche Preisverleihung findet im Frühjahr 2000 statt.

Die Beiträge sind bei der Karl Theodor Vogel Stiftung, c/o Vogel Medien, 97064 Würzburg, einzureichen. Kontakt: York Seewald, Leitung Kommunikation, Tel.: 09 31/4 18-25 90, Fax: -28 60, eMail: york.seewald@vogel-medien.de.

Impressum

Herausgeber: TELI Technisch-Literarische Gesellschaft e.V.

Geschäftsführer: Gerhard Kirsch
Nonnendammallee 101, D-13623 Berlin
T: (+49-30) 38 62-40 01, F: -40 11
eMail: gerhard.kirsch@bln.siemens.de
<http://www.teli.de>

Verantwortlicher Redakteur:
Dr.-Ing. Andreas Müller
Platanenstraße 105a, D-13156 Berlin
T: (+49-30) 47 75 63-68, F: -69
eMail: amueller@am-com.de
<http://www.am-com.de>

Redaktionsschluß: 10.09.1999

Layout: amü mit Adobe PageMaker 6.5